

blauem Grunde weisse Ornamentation. Dieser reich geschmückte Aermel ist vorne nach unten geschlitzt und an der Handwurzel mit Knopf und Schlinge versehen.

373. Linnenzeug mit einer rundbogig ausgeschnittenen Gobelintabula be-
näht. Dieselbe zeigt vier winzige Opferschalen und im Centrum ein
mir nicht erklärliches Ornament.
374. Gobelinborte und kleine viereckige *tabula*, blau grundirt (jetzt grün)
mit feinstem Doppelkreuz-(≠)-Ornamentirung.
375. Grobes Leinenzeug mit *plane* eingearbeitetem zierlichen Blattgewinde
in Grün und Roth.
376. *Latus clavus*. Viereckig 38 zu 30 Centimeter; Gobelin mit Leinwand
unterlegt. Das mit buntfarbigen zierlichen Zinken beränderte Viereck
enthält als Mittelstück eine Cartouche, in welcher tanzende Amo-
retten einen von einem Rundmedaillon eingeschlossenen Löwen um-
geben. Die Seitenverschlingungen der Cartouche bilden kleine Schilde,
in welchen sich Büsten befinden. An diese reihen sich rund herum
Entenfiguren und viermal je zwei, Löwen angreifende, Speerträger.
- Obleich dieser wohl zu den grössten *lati clavi* gehörende Gobelin in der Com-
position ziemlich roh erscheint, so kann doch die technische Ausführung als eine
sehr kunstvolle bezeichnet werden. Die officielle Beziehung der Entenfiguren in
den *clavi*, welche an später zu beschreibenden Stücken noch deutlicher hervor-
treten wird, erhält die beste Illustration durch dieselben Entendarstellungen an
dem *clavus* und der Achsel-*tabula* des Kaisers Justinian auf dem Mosaikbild des
Chores von San Vitale zu Ravenna (6. Jhdt.). S. die Anm. zu Nr. 216.
- 377—379. Rund-*clavi*. Gobelins. In geschmackvollen feinen Farbendessins
ausgeführt. S. die Anm. zu Nr. 216.
380. Ein kleiner *orbiculus*. Modeabzeichen in Gobelin. S. Nr. 71—72.
381. Grosser viereckiger Gobelin-*clavus*. S. die Anm. zu Nr. 216. Der-
selbe ist auf einem feinen Karmesin-Wollribs aufgenäht und zeigt
im Purpurgrunde zarte weisse stilisirte Thierfiguren und Arabesken.
382. Eine in Linnen *plane* eingelegte viereckige Gobelintabula. Von zier-
lichen Zinkenornamenten eingefasst, enthält dieselbe auf rothem
Grunde eine weisse Rosette, die von vier weissen Enten umgeben ist.
383. Bruchstück einer uni-gestreiften Leinentunica mit aufgenähten, von
T-Linien begränzten Gobelinborten.
384. Aermelstück einer groben Leinentunica. Als Besatz ist an demselben
ein *orbiculus* aufgenäht. Dieser in bewunderungswürdiger technischer
Vollendung ausgeführte Gobelin, macht mit seiner classisch stilisirten
Musterung und Farbengebung ganz die Wirkung der Malerei.

Die Tunica, von welcher dieses Aermelstück losgetrennt ist, liegt sonst wohl
erhalten vor; doch hat sich an ihr keine weitere Gobelinverzierung mehr conser-
virt, als die noch in der folgenden Nr. 385 beschriebene. Merkwürdig ist es zu
sehen, wie eine an und für sich grobe Gewandung mit herrlichen Gobelinwerken
geschmückt und dadurch zu erhöhter Geltung gebracht erscheint.